



HERBARTGYMNASIUM

OLDENBURG

Lernen und Lehren mit digitalen Medien - Medienpädagogisches Konzept

Herbartgymnasium

Adresse: Herbartstr. 4
26122 Oldenburg

Telefon: 0441-40836-0

Fax: 0441-40836-20

Homepage: www.herbartgymnasium.de

Email: sekretariat@herbartgymnasium.de

Schulleiterin: Annika Neesen

Stand: 26.08.2020

Präambel

Digitale Medien sind in der Alltagswelt junger Menschen in vielfältiger Weise präsent, so dass Persönlichkeitsentwicklung und individuelle Lebensbewältigung heutzutage eng mit den Medien und ihren Kommunikationsräumen verknüpft sind.

Unterschiedliche Zugänge, die die Lehrenden und Lernenden zu den modernen Medien haben, prägen oftmals die ambivalente Haltung bezüglich des Einsatzes digitaler Medien im Unterricht. Für die Kinder und Jugendlichen ist der Umgang mit digitalen Medien aus ihrem Alltag nicht wegzudenken, wobei Kommunikation in den Familien und Peergroups ohne digitale Kommunikationswege kaum mehr möglich zu sein scheint. Dabei ist vielfach ein eher intuitiver als reflektierter Umgang mit den jeweiligen persönlichen Geräten zu beobachten. Somit kommt insbesondere der Schule die Aufgabe zu, die digitalen Medien fach- und sinngerecht sowie zielgerichtet einzusetzen und damit die Kompetenzen zu einem sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit entsprechenden Medien zu vermitteln. Zum anderen gilt es, den Medieneinsatz zu reflektieren, da häufig Vorbehalte bezüglich der Sicherheit und Angst vor Kontrollverlust bestehen. Hier ist es wichtig, entsprechende Schulungen für Lehrerinnen und Lehrer durchzuführen, um Hürden abzubauen und den zielgerichteten Einsatz in den jeweiligen Unterrichtsfächern zu planen und durchzuführen.

1. Medieneinsatz in den Jahrgängen 5 bis 13

In der **Jahrgängen 5 bis 7** erfolgt der Medieneinsatz punktuell. Dabei stehen die Aspekte Medienkunde und Mediennutzung im Zentrum. Die Möglichkeiten der Kommunikation und der Präsentation mit Gebrauch digitaler Medien können in verschiedenen unterrichtlichen Zusammenhängen erprobt werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen erste eigene Schritte in der digitalen Welt unternehmen, um Chancen und Grenzen zu erfahren und gemeinsam Regeln zu einer sinnvollen Mediennutzung zu entwickeln. Sie sollen eigenverantwortlich über die Preisgabe persönlicher Daten entscheiden üben. Hierzu können im Unterricht Leih-iPads aus den iPadkoffern oder der Computerraum bzw. Laptops genutzt werden.

In der **Mittelstufe** (Jahrgänge 8 bis 10) erfolgt der Medieneinsatz in breiterem Umfang. Dabei stehen neben den bereits entwickelten Kompetenzen auf den Gebieten Medienkunde und Mediennutzung die Aspekte Medienkritik und Mediengestaltung im Zentrum. Die Jugendlichen sollen lernen, Medien kritisch-reflektiert, gestalterisch und technisch sachgerecht zu nutzen. Im Schuljahr 2020/21 wird es erstmals eine iPadgestützte Klasse am Herbartgymnasium geben. Ab dem Schuljahr 2021/22 werden alle Achtklässler mit iPads ausgestattet.

In der **Sekundarstufe II** (Einführungsphase und Qualifikationsphase) gehört die Mediennutzung zu den selbstverständlichen Tätigkeiten im Lernprozess. Die Schülerinnen und Schüler sollen in der Lage sein, Lern- und Arbeitsergebnisse sachgerecht und kreativ zu präsentieren. Beispielsweise sind für die mehrseitige Facharbeit, die in der Qualifikationsphase angefertigt werden muss, vertiefte Kenntnisse über Textverarbeitung und Präsentationssoftware notwendig.

Die unterrichtliche Arbeit wird in verschiedenen Jahrgängen durch Präventionstage ergänzt, die von externen Anbietern bspw. zu den Themen Internet, Datenschutz und Medienverhalten durchgeführt werden. Des Weiteren wird die medienpädagogische Arbeit auch im InTech-Profil und in Arbeitsgemeinschaften (bspw. Computertechnik-AG, Medien-AG...) vertieft.

2. Ziele der Medienbildung am Herbartgymnasium

Wir entwickeln neben dem Fachwissen auch Schlüsselkompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler, die für die Lern-, Lebens- und Berufswelt des 21. Jahrhunderts von zunehmender Bedeutung sind ("21st Century Skills"):

- **Kommunikation** – nicht nur, um sich akkurater auszudrücken und besser die mobilen Endgeräte zu bedienen, sondern um eigenes Denken, Lernen und Arbeiten mit höherem Gewinn (mit-) teilen zu können
- **Kreativität** – nicht nur, um neue Kunstwerke zu schaffen, sondern um auf immer wieder neuen Wegen zu denken, zu lernen und zu arbeiten
- **Kollaboration** – nicht nur, um noch besser selbständige Arbeitsschritte in der Organisation miteinander zu verzahnen, sondern um gemeinsam mit anderen im Gruppenprozess denken, lernen und arbeiten zu können
- **Kritisches Denken** – nicht nur, um Dinge mehr und genauer zu bewerten, sondern aus eigenem Antrieb heraus selbständig denken, lernen und arbeiten zu können

Daraus ergeben sich die primären Erziehungsziele unseres digitalen Leitbildes¹:

- Erziehung der Schülerinnen und Schüler im Bereich der digitalen Lebenswelt zu mündigen Bürgern, indem wir sie befähigen, die neue Kulturtechnik informativ, kritisch-analytisch, reflexiv und kreativ-gestalterisch zu nutzen.
- Befähigung der Schülerinnen und Schüler, den Einfluss digitaler Medien auf gesellschaftliche Diskurse zu erkennen und zu beurteilen.
- Präventive Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf den angemessenen Umgang mit Gefahren im Kontext digitaler Medien (Suchtprävention, Mobbing, Sexting, Datenschutz etc.).

Medienkompetenz umfasst für uns somit weit mehr als die reine Bedienkompetenz von Geräten und Software/Apps.

- Schülerinnen und Schüler werden in die Lage versetzt, für jede Aufgaben-, Frage- oder Problemstellung das geeignete Medium auszuwählen.
- Die Entwicklung von Strategien, um Gesuchtes effektiv zu finden sowie Frage- und Problemstellung effizient anzugehen, wird im Unterricht gefördert.
- Die Schülerinnen und Schüler lernen, Internetquellen kritisch zu prüfen und die Relevanz von Informationen einzuschätzen.

Wir bereiten unsere Schülerinnen und Schüler auf eine Studien- und Berufswelt vor, in der digitale Medien alltägliche Arbeitsgeräte sind.

- Unsere Schülerinnen und Schüler lernen digitale Medien als normales Handwerkszeug zu begreifen und einzusetzen, und verstehen, dass diese mehr sind als faszinierende und ablenkende Spielzeuge.
- Wir vermitteln Grundfertigkeiten der Recherche, des Austauschs und der Präsentation von Informationen mithilfe digitaler Systeme.
- Schülerinnen und Schüler werden in adäquater Kommunikation geschult (Form, Tonalität).

Wir fördern eine kritische Medienkompetenz unserer Schülerinnen und Schüler.

- Wir vermitteln den Schülerinnen und Schülern einen sicherheitsbewussten Umgang, beispielsweise mit Passwörtern und persönlichen Daten.
- Schülerinnen und Schüler nutzen das Potenzial digitaler Lernmedien, und lernen Risiken und Gefahren zu vermeiden.
- Schülerinnen und Schüler übertragen die Regeln eines friedlichen und respektvollen Miteinanders auch auf digitale Zusammenhänge, respektieren auch im Netz die Persönlichkeitsrechte anderer und treten Cybermobbing entgegen.
- Schülerinnen und Schüler werden für die Themen Datenschutz, Jugendschutz und Persönlichkeitsrechte sowie Urheber- und Lizenzrecht sensibilisiert und kennen ihre diesbezüglichen Rechte und Pflichten.

¹ Vgl. Medienbildungskonzept des HGO

- Wir fördern eine kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Entwicklungen und moralisch-ethischen Fragestellungen im Zusammenhang mit den Schlagworten „Digitalisierung“, „Industrie 4.0“ und „Arbeiten 4.0“.

3. Der Unterricht mit iPads am Herbartgymnasium

“Herbart goes digital” - Durch die Einführung von iPads begeben sich am Herbartgymnasium Lehrerinnen und Lehrer gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern auf neue Wege. Neugierig und motiviert, gleichzeitig aber auch stellenweise verunsichert erwarten wir die Möglichkeiten des Lernens und Lehrens mit den iPads. Angesichts der umfassenden Neuerungen müssen Schülerinnen und Schüler, Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrer besonders nachsichtig miteinander sein, wenn nicht gleich alles klappt.

Sicherlich können viele Schülerinnen und Schüler ihr iPad bald schneller und souveräner bedienen als manche Lehrkräfte - unbenommen ist aber die große fachliche Kompetenz der Lehrerinnen und Lehrer. So können alle Beteiligten ihre Stärken einbringen und gemeinsam zum Gelingen des Unterrichts beitragen. Schülerinnen und Schüler unterstützen die Lehrkraft und Mitschülerinnen und Mitschüler in der Handhabung der iPads. Oder sie machen Vorschläge, wie sich das iPad im Lernprozess nutzen lässt, indem sie z.B. Erfahrungen aus anderen Unterrichtsfächern einbringen. Für die Sicherung des Lernerfolgs, des fachlich und sachlich angemessenen Verständnisses bleibt die Lehrkraft verantwortlich. Deshalb entscheidet jede Lehrkraft auf der Grundlage von Kerncurricula und Fachkonferenzbeschlüssen nach pädagogischem Ermessen selbst, wie häufig und in welchen Unterrichtssituationen das iPad eingesetzt wird.

Fortlaufend werden wir evaluieren, was im Unterricht mit iPads gut funktioniert und was verändert werden muss. Dazu werden wir alle am Prozess Beteiligten hören und entsprechende Maßnahmen einleiten.

Die iPads dienen nicht dem Selbstzweck, sondern sind Unterrichtsmittel zur Ergänzung des traditionellen Unterrichtsgeschehens.

- Die Vermittlung der fachlichen Inhalte steht im Vordergrund.
- Es wird weiterhin die eigene Handschrift eingeübt, da durch die App *Good Notes* die Heftführung zwar digital, aber dennoch handschriftlich erfolgt.

Die Verwendung von iPads im Unterricht unterstützt eine zeitgemäße Lernkultur.

- **Schüleraktivierung & Steigerung der Motivation** - z.B. durch aktuelle, authentische und der (digitalen) Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler entstammende Quellen, kreative Lösungsmöglichkeiten
- **Differenzierung & Individualisierung der Zugänge und Aufgaben** - z.B. durch die einfachere Verfügbarkeit einer größeren Zahl von zusätzlichen, ergänzenden oder weiterführenden Materialien, Aufgaben oder Lernwegen; Lernen im eigenen Lerntempo; Förderung unterschiedlicher Lerntypen
- **Förderung der Selbständigkeit** z.B. durch Übungen mit Selbstkontrolle oder die selbstständige Entscheidung für eine geeignete Form der Erarbeitung und Ergebnispräsentation
- **Kooperation mit Mitschülerinnen und Mitschülern & miteinander und voneinander lernen** - z.B. indem Lernergebnisse von Einzelnen oder Kleingruppen in der Klasse projiziert und mit Mitschülerinnen und Mitschülern ausgetauscht werden oder mehrere Schülerinnen und Schüler zeitlich und räumlich unabhängig voneinander gemeinsam an einem Dokument arbeiten
- **Anschaulichkeit durch die Verfügbarkeit multimedialer Inhalte** - z.B. durch die Verwendung von interaktiven 3D-Modellen
- **Schnelleres Feedback & sofortige Möglichkeit zur eigenen Verbesserung** - z.B. durch die Classroom App

Vorgehen bei diesem Projekt der Schulentwicklung:

Wir wollen den Unterricht langfristig und nachhaltig verändern und gehen deshalb schrittweise vor. Die Größe und Geschwindigkeit der Schritte hängt dabei von der jeweiligen Lehrkraft und Lerngruppe ab. In regelmäßigen Abständen stellen wir unser Konzept auf den Prüfstand und verändern es gegebenenfalls.

1. Schritt: Ersetzung analoger Materialien durch digitale	z. B. elektronische Wörterbücher und Nachschlagewerke, Projektion mit Beamer statt Overheadprojektor, Bildmaterial im Internet finden statt in Zeitschriften, digitales Arbeitsblatt statt kopiertes
2. Schritt: Erweiterung der Lernmöglichkeiten	z.B. Digitale Heftführung, Fotos, Links und Verweise können direkt in die digitalen Notizen eingefügt werden.
3. Schritt: Veränderung der Lernwege	z.B. kollaboratives Arbeiten an gemeinsamen Projekten; Rezeption und Produktion von Lernvideos
4. Schritt: Neudefinition des Unterrichts und der Lernkultur	z.B. digitale Unterrichtsorganisation, Flipped Classroom („vertauschter Unterricht“, Austausch von Haus- und Schularbeit), Game based Learning (Vermittlung von Wissen durch Spiele)

Apps und Funktionen des iPads

Im Rahmen einer Grundlagenschulung zu Beginn der 8. Klasse lernen die Schülerinnen und Schüler ihr iPad als neues Arbeitsgerät und die wichtigsten Apps kennen. Alle weiteren Funktionen und Apps werden schrittweise im Laufe des nächsten Schuljahres eingeführt. Ein entsprechendes Mediencurriculum befindet sich in Arbeit und muss vor Veröffentlichung in der Praxis gründlich und sorgfältig erprobt werden.

Das iPad bietet in der Grundausrüstung zahlreiche Werkzeuge. So setzen wir es im Unterricht am Herbartgymnasium ein²:

Das iPad ist ein Notizbuch und enthält eine Textverarbeitung.

- Schriftliches Festhalten von Ideen und Ergebnissen per Bildschirmtastatur oder handschriftlich mit einem digitalen Stift
- Erleichterung z.B. der kooperativen Überarbeitung von Texten oder Erarbeitung von Unterrichtsinhalten durch die digitale Form

Das iPad enthält eine Tabellenkalkulation.

- Grafische Darstellung von Daten, z.B. im natur- und sozialwissenschaftlichen Bereich sowie im Sportunterricht
- Sensibilisierung für die Manipulation der Wirkung von Daten durch deren Aufbereitung
- Interpretation von Daten, Ableiten von Entscheidungen auf Datenbasis

Das iPad ist ein Zugang zum Internet.

- Recherche von Information
- Präsentation von Ergebnissen
- Kommunikation
- Kollaboration

² Diese Liste kann für Lehrerinnen und Lehrer gleichzeitig eine Vorlage für Wünsche/Angebote des Fortbildungsangebots „Kurskiosk“ am HGO dienen.

Das iPad ist ein Präsentations- und Kommunikationsmittel.

- Austausch von Ergebnissen per AirDrop
- Präsentation des eigenen Bildschirminhalts per AppleTV und Beamer im Klassenraum
- gemeinsame Arbeit an der gleichen Datei

Das iPad ist eine Fotokamera.

- Erarbeitung von Inhalten (z.B. Fotografie, Bildergeschichten)
- Dokumentation, Archivierung (z.B. von Tafelbildern, handschriftlichen Aufzeichnungen, Lernplakaten, Standbildern im Literaturunterricht)
- Präsentation (z.B. Fotoserien, Standbilder, Versuchsaufbau, Beschriftung von Fotos)

Das iPad ist eine Videokamera und ein Schnittcomputer.

- Lerninhalte anderen erklären
- Erstellung von Erklärvideos
- Spielszenen im Sprachunterricht
- Sichtbarmachen von langsamen und schnellen Prozessen durch Slowmotion und Zeitraffer
- Bewegungsanalyse im Sportunterricht
- Selbstregulation durch Videofeedback
- Dokumentenkamera bei Demonstrationsexperimenten im naturwissenschaftlichen Unterricht.

Das iPad kann Tonaufnahmen machen.

- Interviews
- Gedichtvertonung
- Hörspiel
- Audiofeedback, Übung des Vorlesens oder der Aussprache im Sprachunterricht

Das iPad kann Fotos, Tondokumente und Videos abspielen.

- Bildanalyse (Kunst, Werbeanalyse in Deutsch und Politik)
- Bildvergleich
- Filmanalyse
- Vortragsweise professioneller Sprecher

Das iPad ist ein Wörterbuch der deutschen Sprache.

- Das eingebaute Wörterbuch aus dem Duden-Verlag erklärt Bedeutungen, gibt aber auch Hinweise zur Grammatik eines Wortes, das man markiert und anklickt.

Das iPad kann deutsche und fremdsprachige Texte vorlesen.

- vorgelesene Texte als Hörverstehensübung
- Selbstdiktat im Rechtschreibunterricht
- differenzierter Zugang für Schülerinnen und Schüler mit Lese-Rechtschreibschwäche

Mit dem iPad kann man Musik machen.

- Garageband-App

Darüber hinaus ermöglicht das iPad den Einsatz zahlreicher fachspezifischer Lernprogramme.

- z.B. Geogebra, dynamische Geometriesoftware für den Mathematikunterricht
- Vokabeltrainer und Grammatikübungen im Sprachunterricht

Bei der Auswahl von fachspezifischen Apps sind die Lehrkräfte besonders kostenbewusst, da kostenpflichtige Programme von den Eltern bezahlt werden müssen

Alle iPads am Herbartgymnasium (schuleigene aus den iPadkoffern sowie schülereigene) werden dem schulischen Mobile Device Management System (MDM) JamfSchool unterstellt, so dass sie gruppenweise von der Lehrkraft über die Classroom App gesteuert und kontrolliert werden können.

4. Regeln für den Umgang mit Medien

Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft achten darauf, dass die Persönlichkeitsrechte eines jeden gewahrt bleiben. Wir sorgen in gegenseitiger Verantwortung dafür, dass weder Fotos, Filme, Grafiken oder Tonaufzeichnungen ohne ausdrückliche Zustimmung der betroffenen Person angefertigt, veröffentlicht, anderen zugänglich gemacht oder weitergegeben werden.

Es gelten die Vorschriften der Schulordnung zur Mediennutzung. Jede Schülerin und jeder Schüler einer tabletgestützten Klasse sowie die Erziehungsberechtigten unterschreiben zudem die Nutzungsverordnung zu iPads am Herbartgymnasium. Ergänzend wird festgehalten:

1. Internetfähige Geräte

- dürfen im Lernprozess nach Rücksprache mit der Lehrkraft zu unterrichtlichen Zwecken genutzt werden.
- dürfen von Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe II auch außerhalb des Unterrichts im Schulgebäude genutzt werden.

2. Musik- und Tonwiedergabe

- erfolgt generell über Kopfhörer und in angemessener Lautstärke (um Belästigung der Umstehenden und Gehörschäden zu vermeiden) und unter der Maßgabe ansprechbar zu sein. Kopfhörer werden als Zeichen der Aufmerksamkeit abgenommen, wenn man angesprochen wird.
- kann im Unterricht für konzentriertes Lernen nach Rücksprache mit der Lehrkraft genutzt werden.

3. Medienfreie Zonen (Ausnahmen können von Lehrkräften gestattet werden)

- sind die Flure und Treppenhäuser sowie die Mensa und die Pausenhalle (als Orte der Begegnung und Kommunikation).
- sind alle Toiletten und Umkleieräume (zum Schutz der Intimsphäre).
- sind die Sporthalle und der Schulhof (um Verletzungen und Beschädigungen zu vermeiden).

4. Missbräuchliche Verwendung

- ist im Rahmen der geltenden Gesetze und Regelungen ohnehin untersagt. Dies gilt insbesondere für das Aufrufen strafrechtlich relevanter Inhalte und Cybermobbing, sowie gewaltverherrlichende oder pornografische Inhalte.
- schließt die Nutzung von digitalen Spielen und Spielekonsolen ein.

Die **Konsequenzen bei Nichteinhaltung** der Regeln greifen je nach Schwere des Vergehens in der folgenden Reihenfolge oder auch sofort:

- Verwarnung
- Entzug des Gerätes bis zum Ende der Lernphase
- Entzug des Gerätes bis zum Ende des Schultages
- Pädagogische Maßnahmen, z.B. Elterngespräch
- Ordnungsmaßnahmen, z.B. Ausschluss von Schulveranstaltungen
- Einleitung polizeilicher Maßnahmen

Auffällige Mediennutzung, unangemessene Verhaltensweisen, Konflikte unter den Schülerinnen und Schülern im Internet oder irritierende Erlebnisse im virtuellen Bereich – all dem wird im Wesentli-

chen nicht anders begegnet als im realen Leben auch. Jugendliche müssen sich ausprobieren, Konflikte durchleben, Grenzen spüren und Konsequenzen ihres Handelns erleben. Sie müssen in ihrer Entwicklung eine eigene Identität finden, sich von den Eltern/ Erwachsenen ablösen und eigene Werte bestimmen: Das alles findet auch in der digitalen Welt statt. Dass das Verhalten im Internet mitunter Konsequenzen im realen Leben hat, ist unbestritten.

Dieses medienpädagogische Konzept basiert auf dem Medienbildungskonzept des HGO. Es wird im Rahmen des Schulentwicklungsprozesses regelmäßig evaluiert und fortlaufend überarbeitet.

*gez. Lena Gärtner und Julia Tausendpfund,
Kordinatorinnen Digitalisierung*

Stand: 26.08.2020

**Dieses medienpädagogische Konzept wurde von der Gesamtkonferenz am
28. September 2020 beschlossen.**